



Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1. Morgenrock aus Kaschmir. — 2. Anzug für Mädchen von 6—8 Jahren. — 3 und 4. Kasten zum Aufbewahren von Plätt-Utensilien etc. — 5. Nadelbuch in Form einer Mappe (mit Dessin). — 6. Ueberzug zu einem Plättchen (mit Schnitt). — 7—9. Alphabet zum Zeichnen von Wäschegegenständen. — 10 und 11. Plättdecke aus weißem Fries mit Stickerei. — 12. Stärkebeutel mit Schieber. Strick, Häkel- und Schürzarbeit. — 13—16. Buchstaben zur Verzierung von Taschentüchern und dergl. — 17 und 18. Knäuelkörbchen mit Bekleidung aus Taffet und Rohrstreifen. — 19. Schürzdecke aus point-lace-Arbeit und Weißstickerei. — 20—56. Verschiedene Wäschegegenstände für Damen und Herren (mit Schnitt). — 57 und 58. Morgenrock aus gelblicher Leinwand (mit Schnitt). — 59—63. Zwei Hemdenpassen mit Stickerei und Frivolitäten (mit Schnitt). — 64—73. Verschiedene Knöpfe und Knopflöcher zu Wäschegegenständen. — 74—85. Verschiedene Bordüren, Rosetten, Zwischenfäse und Spitzen zur Garnitur von Wäschegegenständen. Weißstickerei, point-lace- und Häkelarbeit. — 86. Kleid für Mädchen von 7—9 Jahren. — 87. Kleid für Mädchen von 3—5 Jahren. — 88—94. Anzüge für Mädchen und Knaben von 3—12 Jahren. — 95. Morgencapote aus gemustertem Woll. — 96—102. Morgenhauben in verschiedenem Arrangement (mit Schnitt).

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Nr. 6, 20—23, 25, 27—30, 33, 35—59, 61, 96—102. Die Beschreibungen zu Nr. 20—58, 86 und 87. Die Dessins zu Nr. 5 und 51.

Nr. 1. Morgenrock aus Kaschmir.

Der Morgenrock mit langer Schleppe aus hellgrauem Kaschmir ist mit Revers, Echarpes und Schleifen aus blauem Taffet sowie mit Agraffen nebst Quasten aus blauer Seidenschur garnirt. Die reversartig umgelegten vorderen Ecken des Morgenrockes sind mit blauem Taffet bekleidet und in der Weise der Abbildung mit Echarpes aus blauem Taffet verbunden. Chemiset und Nermel aus Mull und Spitze. Unterrock aus weißem Mansoe. Hübchen aus Mull und Spitze mit Garnitur von blauem Taffetbande.

Stofflage 2 je 38 Cent. lange, 2 Cent. breite Spangen her, deren eines Ende man an einem Messingring festnäht. Durch diese Spangen wird der Deckel mit dem Kästchen verbunden, indem man sie nach der Abb. auf dem Deckel, sowie auch am oberen und unteren Rande der Rückwand mittelst Stifte befestigt; das mit dem Ringe versehene Ende muß dem vorderen Rande des Deckels frei überstehen. In jedem Messingring bringt man dann eine Schlinge aus Ledertuch in doppelter Stofflage an, die als Griff beim Öffnen und Schließen des Kastens dient.

Nr. 5. Nadelbuch in Form einer Mappe.

Das Nadelbuch ist auf der Außen- und Innenseite mit braunem Taffet bekleidet und mit Applicationsfiguren von braunem Sammet in dunklerer Nuance verziert. Zur Herstellung des Nadelbuches richtet man aus Pappe

zwei Theile je von 10 Centimeter Breite und 7 1/2 Cent. Höhe her, ferner aus braunem Taffet zwei Theile je von 11 Cent. Breite und 16 1/2 Cent. Länge. Nachdem man auf beide Hälften des für die Außenseite bestimmten Taffettheils nach Fig. 93 das Dessin übertragen hat (letztere gibt den vorderen Theil desselben), legt man die Stoffränder beider Taffettheile 1/2 Cent. breit um, und heftet sie, die Stoffränder gegeneinander gefehert, den Papptheilen derartig auf, daß zwischen letzteren etwa 1/2 Cent. breit Stoff frei bleibt, welcher den Rücken der Mappe bildet. Dann verbindet man beide Stofftheile am Außenrande von der Innenseite aus mit weitläufigen Längsnahtstichen von brauner Seide, wobei man gleichzeitig nach der Abb. die je aus einem Schrägstreifen braunen Taffets hergerichteten Bügel und die Spange zum Schließen des Nadelbuches mitzufassen hat; letztere ist mit einem Knopfloch zu versehen und am Außenrande mit strohhalmbreiten, mit brauner Seide weitläufig überschürzten Sammetstreifen zu verzieren. Einen gleichen Sammetstreifen bringt man nach der Abb. rings am Außenrande jeder Hälfte des Nadelbuches an. Dann klebt man braunen Sammet auf Seidenpapier, dem das Dessin aufgezeichnet wird, schneidet die Figuren aus und klebt sie der Taffetbekleidung auf. Zuletzt verzieht man das Nadelbuch an betreffender Stelle mit einem Knopf und bringt innerhalb einige ringsum gesackte Flanelltheile zur Aufnahme der Nadeln an.

Nr. 2. Anzug für Mädchen von 6—8 Jahren.

Der untere Rock dieses Anzuges ist aus blauer Popeline gefertigt und mit Spangen aus blauem Sammet garnirt. Diese Spangen sind an ihrem oberen Ende zugespitzt und daselbst mit einem Knopf befestigt. Etzig ausgechnittenes Ueberkleid aus blauer Popeline mit Garnitur von blauem Sammetband. Bluse aus weißem Mull, Stickerei und Spitze.



Nr. 3 und 4. Kasten zum Aufbewahren von Plätt-Utensilien etc.

Dieser aus einer Cigarrentiste hergestellte Kasten, welchen die Abb. Nr. 3 geöffnet, die Abb. Nr. 4 geschlossen zeigt, ist zum Aufbewahren der verschiedenen, beim Stärken und Plätten der Wäsche gebrauchten Gegenstände (Stärkebeutel, Säcken mit Waichblau, Säcken mit Wachs, Plättdecke, Bronnscheeren u. s. w.) bestimmt und zu diesem Zwecke innerhalb mit Tälchen und Spangen versehen. Seine Garnitur bilden Lambrequins und Seitenstreifen von matt-bräunlichem Ledertuch, welche mit kleinen Messingnägeln, sogenannten Tapetverlüssen, befestigt sind; außerdem ist der Kasten mit einem Bügel, und mit Spangen und Knöpfen zum Schließen ausgestattet. Zu seiner Herstellung bedarf man zunächst einer mittelgroßen Cigarrentiste (das Original ist 25 Centimeter lang, 16 1/2 Cent. breit und 13 Cent. hoch), die man sauber abwäscht und von den aufgetriebenen Papierstreifen befreit. Der eingetragene Stempel wird durch Schaben mit einem Glascherben entfernt. Auf der Vorderwand der so gereinigten Riste klebt man nach der Abb. zwei 7 Cent. lange, 2 Cent. breite Spangen aus Ledertuch in doppelter Stofflage fest, die außerdem an ihrem oberen Ende je mit einem großen Bronzknopf befestigt werden: man führt hierzu die Dese jedes Knopfes durch ein in Riste und Vorderwand angebrachtes Loch und schiebt dann auf der Innenseite des Kastens einen kleinen Drahtstift hindurch. Hierauf bekleidet man die vier Seitenkanten der Riste je mit einem 4 Cent. breiten, an beiden Längsrändern gebogenen Streifen aus Ledertuch; derselbe wird der Riste zunächst nach der Abb. aufgeklebt und dann mit den zuvor erwähnten kleinen Stiften befestigt. Am unteren Rande des Kastens bringt man nach der Abb. einen nur 2 Cent. breiten gebogenen Ledertuchstreifen an. Die innere Bekleidung des Kastens richtet man gleichfalls aus braunem Ledertuch und mit den nach außen übertretenden Lambrequins im Zusammenhange her. Letztere werden mit Berücksichtigung der Abbildungen ausgeschnitten und mit Stiften befestigt. Die Tälchen im Innern des Kastens werden aus Ledertuch in doppelter Stofflage hergestellt, am oberen Rande mit Wollentze eingefast und nach Abb. Nr. 3 angebracht. Auf dem Deckel des Kastens befestigt man zunächst einen 2 Cent. breiten, 19 Cent. langen Bügel aus braunem Ledertuch in doppelter Stofflage. Dann verzieht man den Deckel mit einem Futter von Ledertuch, welches mit seinem gebogenen Außenrande 2 Cent. breit nach der Außenseite des Deckels übertrreten muß; die Bogen werden mittelst Stifte auf dem Deckel befestigt. Bevor das Futter angebracht wird, hat man dasselbe nach der Abb. Nr. 3 mit einer Spange zur Aufnahme der Bronnscheeren zu versehen. Zuletzt stellt man aus Ledertuch in doppelter

Nr. 6. Ueberzug zu einem Plättchen.

Schnitt: Rückl. d. Suppl., Nr. XXXVI, Fig. 87—89.

Der Ueberzug ist aus weißem Fries hergestellt, mit rother Zadenlige und mit point-russe-Stickerei von rother Cordonnnetzwolle verziert; er wird mittelst Knopfes und Knopflochs geschlossen. Zur Herstellung des Ueberzuges richtet man zunächst für den Boden und Hinterwand nach Fig. 87 und 88 je einen Theil der Mitte entlang im Ganzen her, dann zwei Theile nach Fig. 89, den einen jedoch nur vom unteren Rande bis 2 Cent. weit über die punktirte Linie hinaus. Selbstverständlich werden die Schnitttheile der Größe des Plättchens entsprechend vergrößert oder verkleinert. Sämmtliche Theile sind nach den gleichen Ziffern zu verbinden, Fig. 89 wird hierbei am unteren Rande in einige Falten geordnet. Die Garnitur bringt man nach der Abbildung an.

Nr. 7—9. Alphabet zum Zeichnen von Wäschegegenständen.

Die Buchstaben des Alphabets Nr. 7 sind zum Zeichnen solcher Wäschegegenstände geeignet, in welche das Zeichen schräg in eine Ecke gestellt wird, wie zum Beispiel in Betttücher, Tischzeug, Handtücher, Taschentücher und dergl. Die Abbildungen Nr. 8 und 9 zeigen verschiedene Ausführungen des Alphabets; der Deutlichkeit halber sind dieselben nicht auf Leinwand, sondern auf Canewas ausgeführt, gezeichnet. Die Buchstaben Nr. 8 stellt man im gewöhnlichen Kreuzstich her; letzterer überspannt je 2 Länge- und 2 Quersäden des Fonds. Für die Buchstaben Nr. 9 werden je 2 Länge- und 2 Quersäden des Fonds mit 4 steppstichähnlichen Stichen begrenzt und in der Mitte des so gebildeten Carreaus wird ein Knötchen gemacht.

Nr. 10 und 11. Plättdecke aus weißem Fries mit Stickerei.

Diese Decke ist beim Plätten seiner Stickereien als Unterlage zu benutzen. Zur Herstellung der Decke richtet man aus starkem weißem

Nr. 1. Morgenrock aus hellgrauem Kaschmir. Nr. 2. Anzug für Mädchen von 6—8 Jahren.

Fries zwei Theile von je 62 Cent. Länge und 32 Cent. Breite her. Jeden dieser Theile schneidet man rings am Außenrande mit Berücksichtigung der Abbildung Nr. 11 in tiefe Bogen aus und verzert ihn dann mit rothwollener Zackenliße und mit point-russe-Stickerei von rother Cordonnetwolle. Die Löcher sind je mittelst eines Bindlochstichers herzustellen und an ihrer Hälfte zu languettiren. Beide Theile der Decke werden hierauf derartig zusammengeheftet, daß die gestickten Seiten nach außen gekehrt sind und die Bogen genau auf einander treffen, und verbindet sie durch Häkelarbeit aus rother Cordonnetwolle. Man hat hierzu stets 1 feste Masche in jede an den Außenrand der Bogen treffende Zacke der Liße, danach 5 Luftm. zu häkeln. Bei Ausführung der festen Maschen wird durch die doppelte Stofflage und zugleich durch die correspondirende Zacke auf der Rückseite der Decke gestochen. Hiernach arbeitet man 6 feste Maschen um jeden Luftm.-Bogen der vorigen Tour (siehe die Abb. Nr. 11).
Wt.



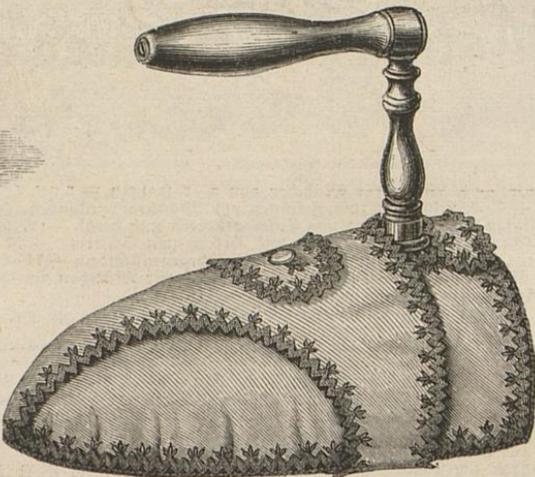
Nr. 3. Kasten zum Aufbewahren von Platt-Utililien etc. Geöffnet. (Hierzu Nr. 4.)

Nr. 12. Stärkbeutel mit Schieber.

Strick-, Häkel- u. Schürzarbeit.

Nr. 4. Kasten zum Aufbewahren von Platt-Utililien. Geschlossen. (Zu Nr. 3.)

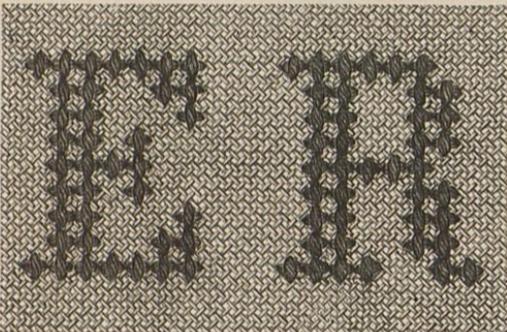
Der Stärkbeutel ist mit weißem Fribolitätengarn Nr. 30 in Strick- und Häkelarbeit hergestellt und mit einem Schieber aus Rohrreifen und Schürzarbeit versehen; letzterer dient zum Hindurchpressen der Stärke durch den Beutel. Zur Herstellung des Beutels, der in einem Rippenbessin mit zwei Fäden (Knäueln) gearbeitet wird, macht man mit dem zuvor erwähnten Garn und mit mittelstarken Stahlstricknadeln einen Anschlag von 140 Maschen und strickt darauf: * 1. Tour ganz rechts, dann mit dem zweiten Faden, an derselben Seite beginnend, noch 1 Tour rechts; wendet nun die Arbeit und strickt zunächst mit einem, dann mit dem anderen Faden, wieder je 1 Tour rechts, beide Touren an derselben Seite beginnend; die Arbeit gewendet,



Nr. 6. Ueberzug zu einem Plätteisen. Schnitt: Rückst. d. Suppl., Nr. XXXVI, Fig. 87-89.

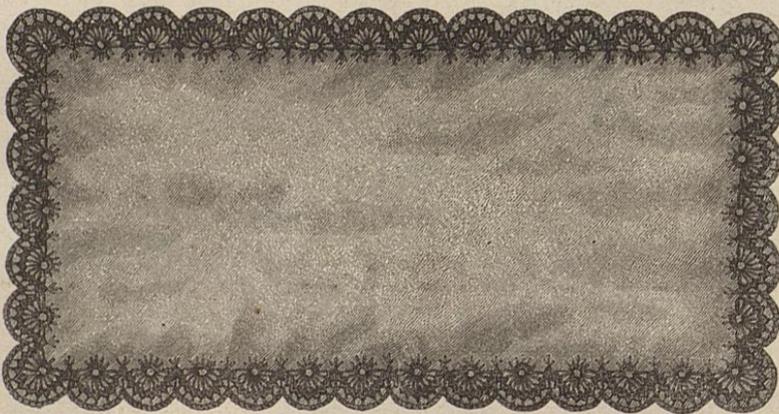
Nr. 13-16. Buchstaben aus Fribolitäten zur Verzierung von Taschentüchern und dergl.

Derartige Buchstaben sind zum Zeichnen von Taschentüchern wie auch zur Verzierung von Toilettenstiften, Taschentuch- und Handschuhbehältern oder dergl. zu verwenden. Sie werden mit feinem Fribolitätengarn oder mit feiner Seide theils mit einem Faden, theils mit zwei Fäden gearbeitet. Die Anzahl der Knoten und Picots lassen die Abbildungen deutlich erkennen. Die einzelnen Figuren werden entweder gleich bei ihrer Ausführung mittelst der Picots aneinander geschlungen oder nach ihrer Vollendung mit einem Faden zusammengeknüpft; am oberen Rande des Buchstabens C hat man einige Picots mit einem besonderen Faden in der Weise einer Kreuznaht zu verbinden. Bei einiger Übung in Fribolitätenarbeiten wird es leicht sein, jeden beliebigen Buchstaben nach den in der Abbildung gegebenen Initialen herzustellen. Die vollendeten Buchstaben heftet man, falls sie für Taschentücher bestimmt sind, dem Stoff auf, zieht die Contouren mit einem Faden vor, wobei man die zunächstliegenden Picots mitzufassen hat, und überschürzt den Faden mit dichten Länguettenstichen. Unterhalb der Fribolitäten wird dann der Stoff fortgeschritten. Bei anderer Verwendung können die Buchstaben auch auf den Stoff applicirt werden.
[28,545. 46 29,365. 66] v. M.



Nr. 8. Buchstaben im Kreuzstich zum Zeichnen von Wäschegegenständen. (Zu Nr. 7.)

gleich vom Beginn der Arbeit an, stets in den 3 ersten Touren jedes Mustersatzes je 1 Wl. abzunehmen, so daß man in der 72. Tour noch 86 Wl. auf der Nadel hat. Mit dieser Tour ist der sechste Theil des Beutels vollendet. Man nimmt nun die 54 Randmaschen an der schrägen Seite der Arbeit auf eine besondere Nadel und strickt dann auf die Maschen der letzten Tour und die aufgenommenen Maschen einen Theil wie den vorigen. Man fährt so fort, bis 6 solcher Theile im Zusammenhange hergestellt sind. Alsdann verbindet man die beiden Seitenränder des Strickereitheils von der Rückseite aus mit einander und arbeitet die schmale Spitze am oberen Rande des Beutels, wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 feste Masche um den nächsten doppelten Fadenbogen daselbst, 2 Luftmaschen. 2. Tour: 2 Stäbchenmaschen um jeden Luftmaschenbogen der vor. Tour, danach 1 Luftm. 3. Tour: mit doppeltem Garn * 1 f. Wl. um die nächste, 1 f. Wl. um die folgende Luftm. der vor. Tour, 6 Luftm., mit diesen 5 Wl. übergegangen, vom * wiederholt. Zuletzt knüpft man dieser äußeren Bogenreihe in regelmäßigen Zwischenräumen 4mal je 3 doppelte Schnüre ein, die dem Beutel als Griff dienen. Die Enden von je 6 Doppelschnüren werden zusammengeknüpft. Zur Herstellung des Schiebers, welcher 6 1/2 Cent. hoch ist und einen Durchmesser von 5 Cent. hat, bedarf man eines spanischen Rohrreifens von etwa 234 Cent. Länge, den man vor der Verarbeitung mehrere Stunden lang in Wasser legt. Dann windet man ihn, noch feucht, um einen runden Holzstab von etwa 3-4 Cent. Durchmesser und läßt ihn darauf trocknen. Nach dem Trocknen streift man den Rohrreifen von dem Holzstab und verbindet die so hergestellten spiralförmigen Bindungen des Reifens mittelst Länguettenstiche von starkem weißem Fribolitätengarn, wobei man stets zugleich um die Länguettenstiche der vorigen Bindung zu stechen hat. Die Enden des Rohrs sind abzuschragen und mit einigen Stichen zu befestigen. Statt des weißen Fribolitätengarns kann man auch starken grauen Zwirn verwenden.
[29,274] Wt.



Nr. 10. Plättdecke aus weißem Fries mit Stickerei. (Hierzu Nr. 11.)

Streifen her, und schließt denselben zur Rundung, indem man die Quersseiten etwa 1 Cent. breit aufeinander klebt; für den Boden schneidet man ebenfalls aus Pappe einen kreisrunden Theil von erforderlicher Größe, und bekleidet ihn auf beiden Seiten mit Taffet. Für die Bekleidung des Randes richtet man einen 8 Cent. breiten Streifen aus Taffet her, verzieht denselben mit Gazefutter, heftet ihm mit Berücksichtigung der Abbildungen Nr. 17 und 18 (letztere gibt einen Theil der Bekleidung in Originalgröße) die Rohrstreifen auf und überspannt sie an den Kreuzpunkten mit Kleinfiguren von feiner brauner Chenille; inmitten jeder Kleinfigur führt man ein Knötchen mit hellbrauner Seide aus. Den oberen und unteren Rand dieses Theils hat man jedoch etwa 1 1/2 Cent. breit unverziert zu lassen, für die

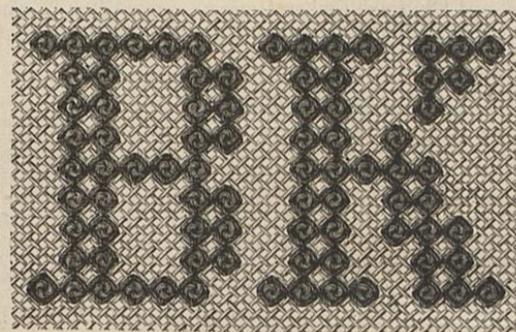


Nr. 5. Nadelbuch in Form einer Mappe. Dessin: Rückst. d. Suppl., Nr. XXXIX, Fig. 93.

daselbst anzubringenden Reifen. Alsdann befestigt man die Bekleidung auf dem Pappende, wobei ihre Stoffränder 1/2 Cent. breit nach der Innenseite umzulegen sind, verzieht den Rand mit braunem Taffetfutter (dasselbe muß 1/2 Cent. breit nach der Außenseite überstrecken), und näht ihn mittelst überwendlicher Stiche mit dem Boden zusammen. Für die Verzierung am oberen und unteren Rande richtet man zwei überspannte Stahlstreifen je von 1 Cent. Breite und 36 Cent. Länge her, schließt jeden Reifen zur Rundung, indem man seine Enden etwa 1/2 Cent. breit aufeinandernäht, und bekleidet ihn mit braunem Taffet; dann verzert man die Reifen nach Abbildung Nr. 17 je mit 3 Rohrstreifen, die man mit Quersfäden von brauner Cordonnetseide befestigt, und klebt sie dem Rande des Körbchens auf. Der Bügel wird in ähnlicher Weise hergestellt, nach Abb. in seiner Mitte gebogen, mit brauner Chenille umwunden, und mit Rosetten aus solcher, sowie mit braunen Seidenquasten verzert. v. M.

Nr. 19. Schutzdecke aus point-lace-Arbeit und Weißstickerei.

Zur Herstellung einer solchen Decke überträgt man das zum Ganzen verzollständige Dessin auf Hausleinwand



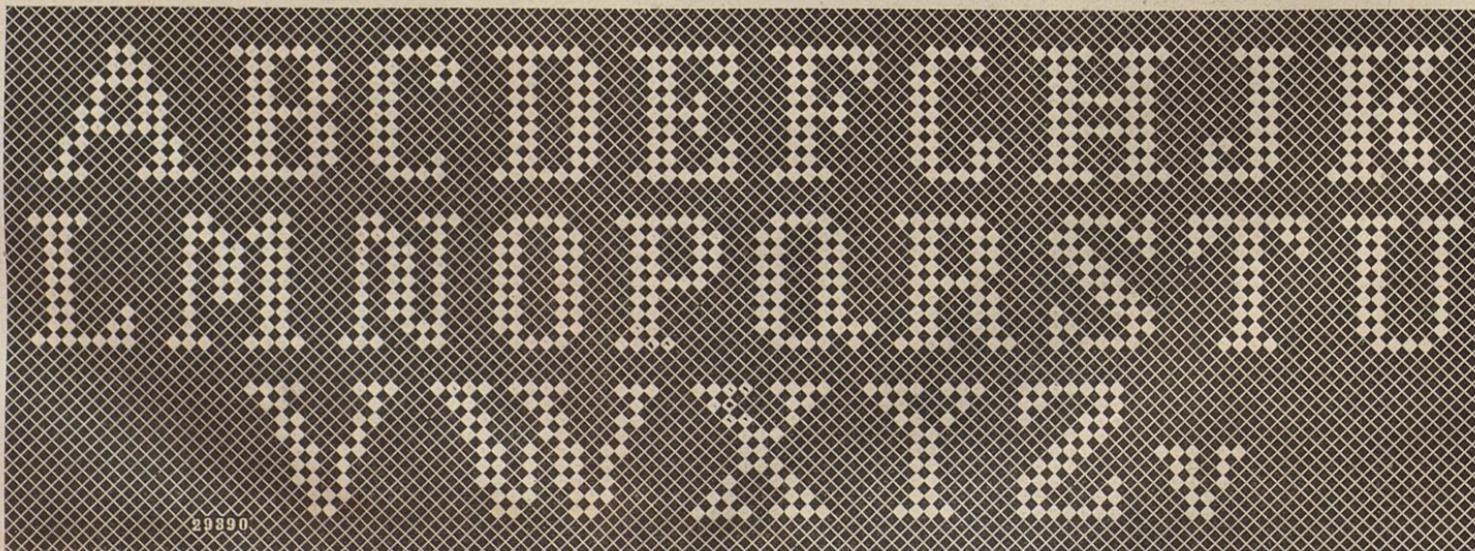
Nr. 9. Buchstaben im Knötchenstich zum Zeichnen von Wäschegegenständen. (Zu Nr. 7.)

und heftet für die mit Weißstickerei zu verzierenden Medaillons je an betreffender Stelle einzelne Theile aus Batist oder Kamoc auf, sämtliche Theile müssen in geradem Fadenlauf hergerichtet werden. Dann näht man, den Contouren der Dessinfiguren folgend, die point-lace-Bänder auf und befestigt sie überall dort, wo sie im Bruch liegen oder aneinander treffen, mit einigen Stichen, ohne dabei durch die Unterlage zu stechen. Hierauf führt man die Stickerei in den Medaillons mit weißer Stickbaumwolle im Stiel, Knötchen- und Plattstich aus und languettirt die point-lace-Bänder, die die einzelnen Medaillons begrenzen, auf dem betreffenden Stofftheil fest (siehe die Abbildung). Dann führt man gleichfalls nach der Abb. die verschiedenen Spitzenstiche mit stärkerem und feinerem Zwirn, sowie den durchbrochenen Länguettenrand mit Stickbaumwolle aus. Die so weit vollendete Decke trennt man von der Unterlage und schneidet die überstehenden Stoffränder der Batisttheile fort.
[25,672] Wt.

Nr. 59-63. Zwei Hemdenpassen mit Stickerei und Fribolitäten.

Schnitt und Dessin: Rückst. d. Suppl., Nr. XXXVII und XXXVIII, Fig. 90-92.

Beide Hemdenpassen sind aus feiner Leinwand hergestellt und nach Abbildung mit Stickerei, sowie mit Fribolitätenarbeit und aufgesetzten Schrägstreifen verzert. Nr. 59 und 60. Hemdenpasse aus Leinwand



Nr. 7. Alphabet zum Zeichnen von Wäschegegenständen. (Hierzu Nr. 8 und 9.)

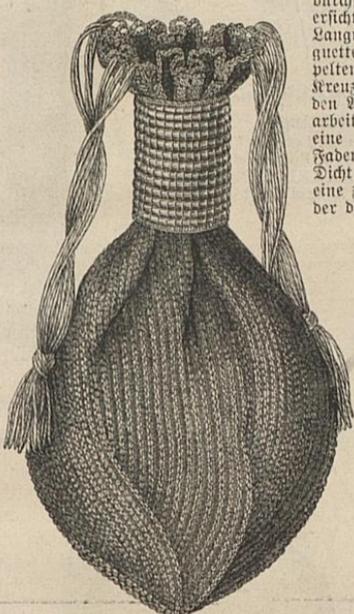
und Fribolitäten. Für den Fond dieser Passe richtet man aus feiner Leinwand nach Fig. 90 zwei Theile her, näht sie in der hinteren Mitte zusammen, überträgt darauf die auf dem Schnitttheil theilweis vorgezeichneten Linien und languettirt nach Angabe dieser Linien und nach Abb. Nr. 60 die Fribolitätenzwischenfuge fest, welche mit Fribolitätengarn Nr. 120 mit Berücksichtigung der Abbildung gearbeitet werden. Unterhalb der Zwischenfuge schneidet man den Fond fort, zwei-

sehen denselben näht man Leinwandstrangstreifen mittelst Knötchenstiche auf (siehe die originalgroße Abbildung Nr. 60). Am Außenrande wird die Passe mit Frivolitäten verziert.

Nr. 61—63. Hemdenpasse aus Leinwand mit Stickerei. Man richtet für diese Passe, welche auf der Achsel geschlossen wird, aus Leinwand oder Batist nach Fig. 91 und 92, je einen Theil der Mitte entlang im Ganzen und daselbst in geradem Fadenlauf, her. Dann überträgt man das Dessin der Abbildung Nr. 62 auf die Passe, heftet ihr längs des oberen Randes so wie zu beiden Seiten der vorderen Mitte auf der Rückseite einen Streifen starken Tülls (Erbstüll) gegen und führt die Stickerei mit weißem Stüchgarn nach der Abb. im Stiel-, Platt-, Stepp- und Languettenstich aus. Nach Vollendung der Stickerei schneidet man zwischen den Dessinfiguren die obere Stofflage, am oberen Rande beide Stofflagen fort, versieht die Passe auf den Achseln mit Knöpfen und Knopflöchern zum Schließen und verbindet sie dann mit dem betreffenden Hemde, dessen Ärmel mit der gleichen Stickerei auszustatten sind. Statt der Bordüre Nr. 62 kann man auch die Bordüre Nr. 63 wählen. Wt.

Nr. 64—73. Verschiedene Knöpfe und Knopflöcher zu Wäschegegenständen.

Die in der Abbildung gegebenen Knöpfe und Knopflöcher sind mit feinem Zwirn auszuführen. Nr. 64 bis 66. Zur Verstellung dieses Knopfes überschiebt man zunächst einen erforderlichen großen Messingring dicht mit Languettenstichen. Dann überspannt man den Ring in der Weise der Abbild. Nr. 65, indem man den Arbeitsfaden stets von der einen zur gegenüberliegenden Seite durch die Languettenstiche hindurchführt, so daß der Ring dicht umwunden ist; wie ersichtlich, hat man hierbei nach je 3 Fadenlagen zwei Languettenstiche, im Uebrigen stets nur einen Languettenstich als Zwischenraum zu übergeben. Die doppelten Fadenlagen faßt man in der Mitte mit einem kreuzförmig zusammen, siehe Nr. 64, dann führt man den Arbeitsfaden wieder nach dem Außenrande und arbeitet hier innerhalb des Ringes nach Abb. Nr. 66 eine Tour, in welcher man jede der doppelten Fadenlagen einmal mit dem Arbeitsfaden umwindet. Dicht an dieser Tour führt man in derselben Weise eine zweite Tour aus, dann umwindet man je drei der doppelten Fadenlagen in der Weise der Abbildungen Nr. 64 und 66 und befestigt den Arbeitsfaden sorgfältig.



Nr. 12. Stärkebeutel mit Schieber. Strick-, Häkel- und Schürzarbeit.

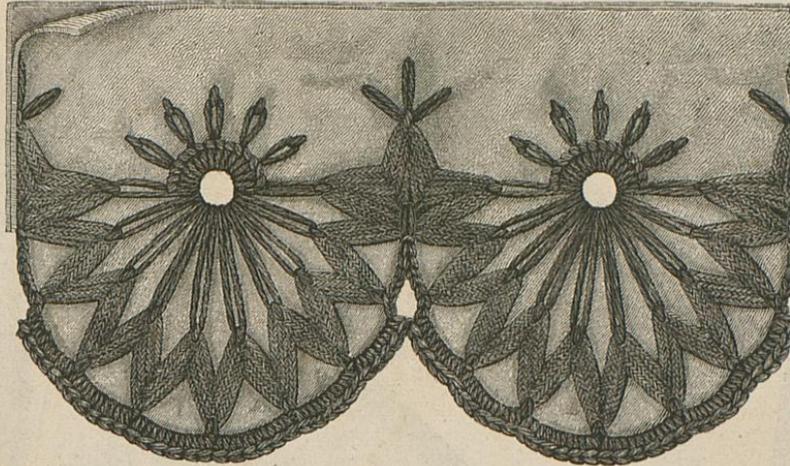
Faden, zieht die kleine Erhöhung in der Mitte der Arbeit nach der linken Seite (die linke Seite der Häkelarbeit bildet die rechte Seite des Knopfes), und faßt die Maschen der 8. Tour von der Rückseite aus mit einigen Stichen fest zusammen, so, daß in der Mitte der Häkelarbeit ein kleiner Knopf gebildet ist. Dann befestigt man den gebähten Theil an einem Messingring, indem man in jede f. A. der letzten Tour und zugleich um den Ring 3 je durch 1mal Umschlagen getrennte f. M. häkelt und Maschen und Umschlagfäden zugleich mit einmaligem Durchziehen zusammen-schürzt. Zuletzt bildet man auf der Rückseite als Fond für das Annähen des Knopfes eine Anzahl gekreuzter Fadenlagen, wobei man stets um die um den Ring gebähten f. M. sticht.

Nr. 70. Zur Herstellung dieses Knopflochs hat man zunächst nach Abbildung für den Außenrand einen Faden vorzuziehen und diesen dicht mit Languettenstichen zu überschürzen. Dann erst schneidet man den Stoff innerhalb des Languettenrandes fort und führt an letzterem, stets um die Languettenglieder stehend, eine Reihe weitläufiger Languettenbögen aus, wobei man jeden Bogen einmal mit dem Arbeitsfaden umwindet. Zuletzt werden sämtliche Bögen im Zusammenhange noch einmal mit dem Arbeitsfaden umwunden.

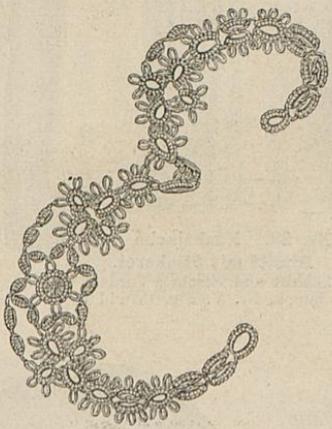
Nr. 71. Der Stoffrand dieses Knopflochs wird cordonnirt, an den Ecken arbeitet man zur größeren Haltbarkeit einige Languettenstiche. Die Fäden führt man im geraden Stielstich aus.

Nr. 72. Dieses Knopfloch wird mit einer Reihe kürzerer und längerer Languettenstiche umgeben, welche regelmäßige Zaden bilden.

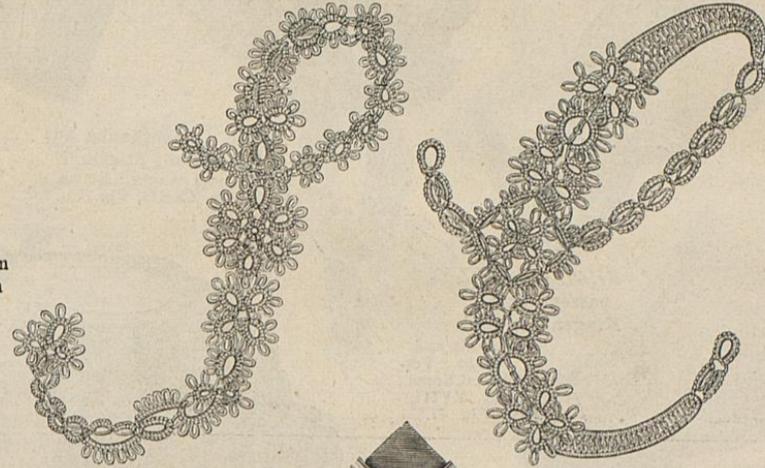
Nr. 73. Für dieses Knopfloch zieht man zunächst ringsum einen Faden vor, macht den Einschnitt und überschürzt den vorgezogenen Faden; alsdann



Nr. 11. Theil der Stickerei zur Plättdecke (Nr. 10). Originalgröße.

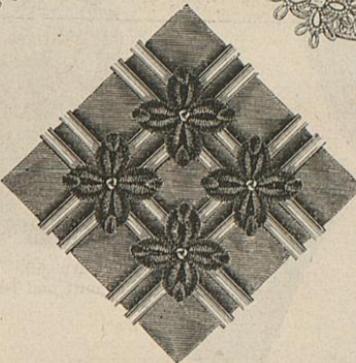


Nr. 13. Buchstabe aus Frivolitäten zur Verzierung von Taschentüchern und dergl.



Nr. 14. Buchstabe aus Frivolitäten zur Verzierung von Taschentüchern und dergl.

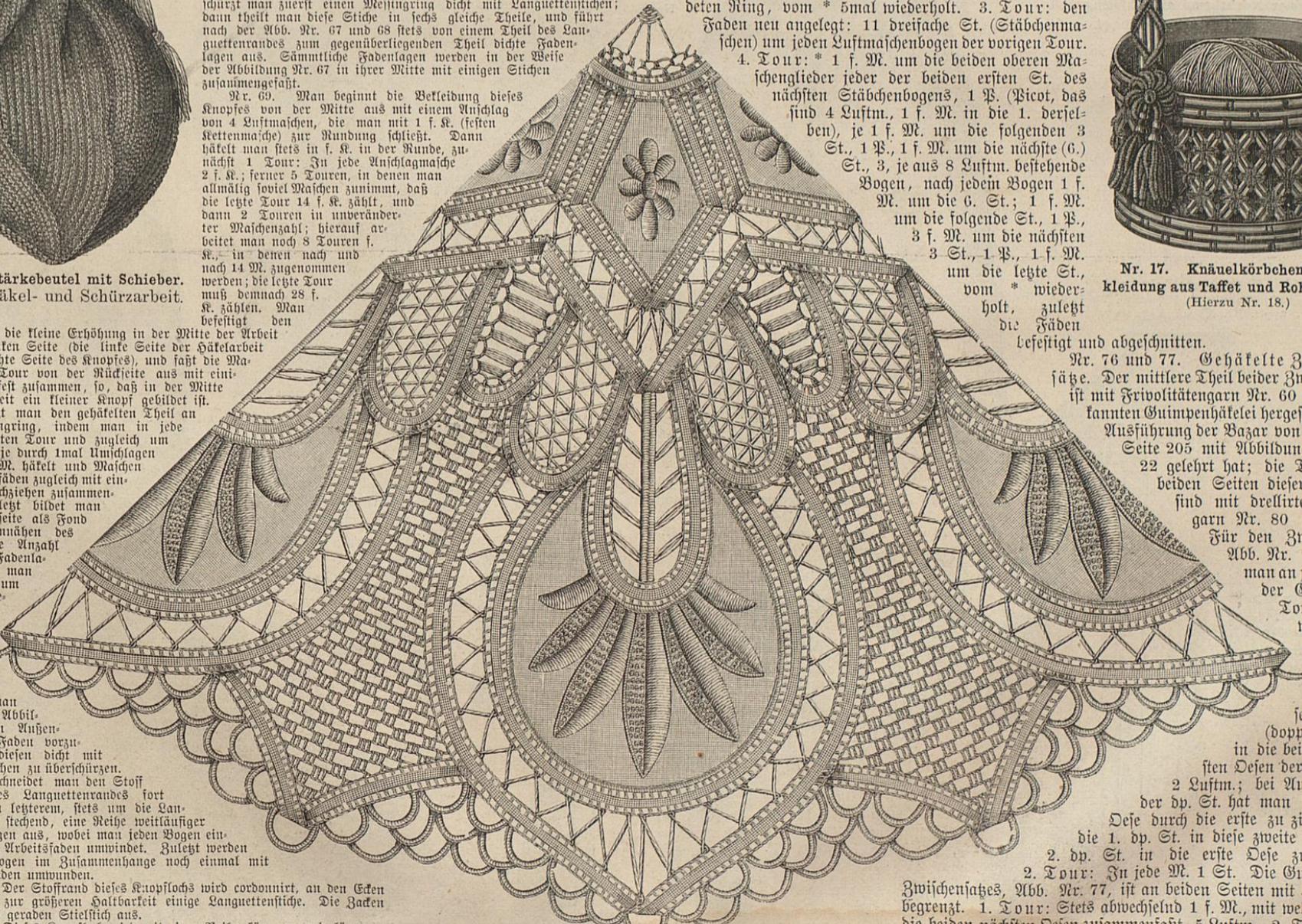
Nr. 15. Buchstabe aus Frivolitäten zur Verzierung von Taschentüchern und dergl.



Nr. 18. Theil der Bekleidung zum Knäuelkörbchen (Nr. 17). Originalgröße.

Nr. 67 und 68. Für diesen Knopf umschürzt man zuerst einen Messingring dicht mit Languettenstichen; dann theilt man diese in sechs gleiche Theile, und führt nach der Abb. Nr. 67 und 68 stets von einem Theil des Languettenrandes zum gegenüberliegenden Theil dichte Fadenlagen aus. Sämtliche Fadenlagen werden in der Weise der Abbildung Nr. 67 in ihrer Mitte mit einigen Stichen zusammengefaßt.

Nr. 69. Man beginnt die Bekleidung dieses Knopfes von der Mitte aus mit einem Anschlag von 4 Luftmaschen, die man mit 1 f. A. (festen Kettenmasche) zur Rundung schließt. Dann häkelt man stets in f. A. in der Runde, zunächst 1 Tour: In jede Anschlagmasche 2 f. A.; ferner 5 Touren, in denen man allmählig soviel Maschen zunimmt, daß die letzte Tour 14 f. A. zählt, und dann 2 Touren in unveränderter Maschenzahl; hierauf arbeitet man noch 8 Touren f. A., in denen nach und nach 14 M. zugenommen werden; die letzte Tour muß demnach 28 f. A. zählen. Man befestigt den



Nr. 19. Vierter Theil einer Schutzdecke aus point-lace-Arbeit und Weissstickerei.

begrenzt man den Languettenrand an den Seiten mit weitläufigen, in der Mitte mit dichten Languettenstichen; letztere sind nach Abbildung in abgestufter Länge auszuführen, so daß sich zwei Fäden bilden. [20,203] v. M.

Nr. 74—85. Verschiedene Bordüren, Rosetten, Zwischenstücke und Spitzen zur Garnitur von Wäschegegenständen.

Weißstickerei, point-lace und Häkelarbeit.

Sämtliche hier gegebenen Bordüren, Zwischenstücke zc. eignen sich zur Garnitur der verschiedensten Wäsche wie Garderobegegenstände.



Nr. 74. Bordüre in point-lace-Stickerei zur Garnitur von Frörmänteln, Unterröcken u. dergl. Zu Ausführung dieser Bordüre überträgt man das Dessin auf Baumwolle und heftet für die größeren, muschelförmigen Figuren je einen Theil point-lace-Band, für die übrigen, blüthen- und blattförmigen Figuren je ein Stückchen echten Batists oder

Nr. 16. Buchstabe aus Frivolitäten zur Verzierung von Taschentüchern und dergl.

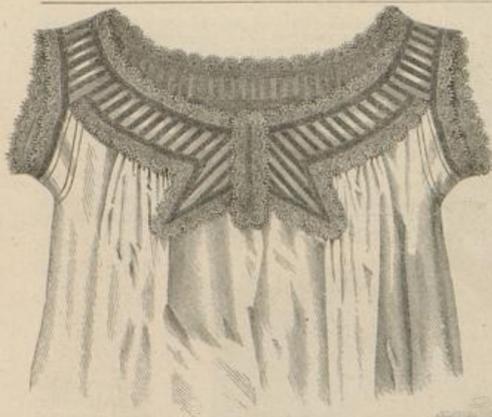
Mansoes auf; die point-lace-Bänder müssen an den Rundungen etwas in Falten gereiht und da, wo sie im Bruch liegen oder wo sie aneinander treffen, mit einigen Stichen zusammengenäht werden. Hierauf führt man nach der Abb. die Spitzenstiche und die Languettenstäbe aus und umrandet die Stofffiguren mit Stäubbaumwolle im Stielstich, die übrigen Figuren im Languettenstich (siehe die Abbildung). Am Außenrande der Batistfiguren wird der überstehende Stoff fortgeschnitten; den unteren Fadenrand der Bordüre begrenzt man mit gewebten Picots.



Nr. 17. Knäuelkörbchen mit Bekleidung aus Taffet und Rohrstreifen. (Hierzu Nr. 18.)

Nr. 75. Gehäkelte Rosette zur Verzierung von Wäschegegenständen, Lingerie u. dergl. Diese Rosette wird mit weißem Häkelgarn Nr. 50 gearbeitet. Man beginnt mit einem Anschlag von 9 M. (Maschen), schließt dieselben mit 1 f. A. (festen Kettenmasche) zur Rundung und arbeitet darauf: 1. Tour: 2 f. M. (feste Maschen) in jede M. 2. Tour: * 9 Luftm. (Luftmaschen), 3 f. M. um den aus dem Anschlag und der 1. Tour gebildeten Ring, vom * 5mal wiederholt. 3. Tour: den Faden neu angelegt: 11 dreifache St. (Stäbchenmaschen) um jeden Luftmaschenbogen der vorigen Tour. 4. Tour: * 1 f. M. um die beiden oberen Maschenglieder jeder der beiden ersten St. des nächsten Stäbchenbogens, 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm., 1 f. M. in die 1. derselben), je 1 f. M. um die folgenden 3 St., 1 P., 1 f. M. um die nächste (6.) St., 3 je aus 8 Luftm. bestehende Bogen, nach jedem Bogen 1 f. M. um die 6. St.; 1 f. M. um die folgende St., 1 P., 3 f. M. um die nächsten 3 St., 1 P., 1 f. M. um die letzte St., vom * wiederholt, zuletzt die Fäden befestigt und abgeschnitten.

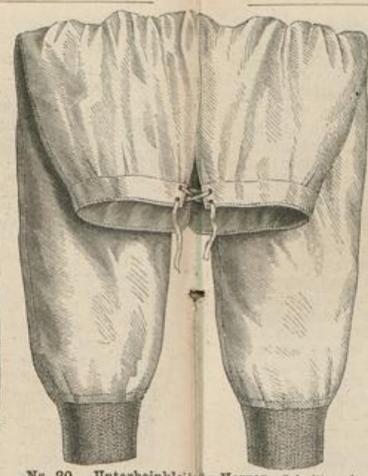
Nr. 76 und 77. Gehäkelte Zwischenstücke. Der mittlere Theil beider Zwischenstücke ist mit Frivolitätengarn Nr. 60 in der bekannten Guimpehäkelerei hergestellt, deren Ausführung der Bazar von 1870 auf Seite 205 mit Abbildung 21 und 22 gelehrt hat; die Touren zu beiden Seiten dieser Guimpe sind mit dreifachem Häkelgarn Nr. 80 gearbeitet. Für den Zwischenstück, Abb. Nr. 76, führt man an jeder Seite der Guimpe 2 Touren aus, wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 2 dp. (doppelte) St. in die beiden nächsten Defen der Guimpe, 2 Luftm.; bei Ausführung der dp. St. hat man die zweite Defe durch die erste zu ziehen und die 1. dp. St. in diese zweite Defe, die 2. dp. St. in die erste Defe zu häkeln. 2. Tour: In jede M. 1 St. Die Guimpe des Zwischenstückes, Abb. Nr. 77, ist an beiden Seiten mit 3 Touren begrenzt. 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M., mit welcher man die beiden nächsten Defen zusammenfaßt, 5 Luftm. 2. Tour: In jede M. 1 St. 3. Tour: Je 1 f. M. in die St., welche in die mittlere der je 5 Luftm. gehäkelt worden ist, danach 4 Luftm.



Nr. 42. Kragen aus Leinwand und Spitze. (Hierzu Nr. 43.) Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 41.



Nr. 23. Nachtjacke aus Dimiti mit Stickerei. Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. V, Fig. 15 und 16.



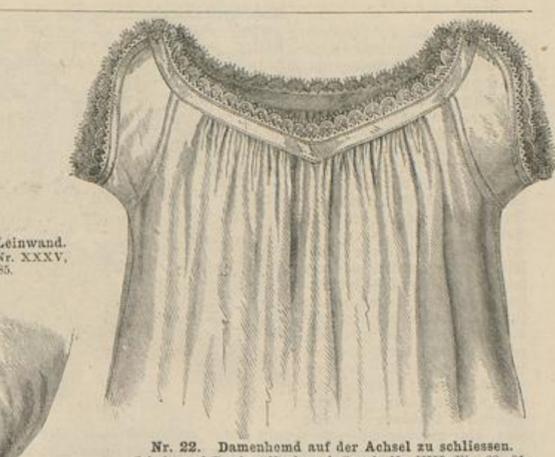
Nr. 20. Unterbeinkleid für Herren. Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 12-11.



Nr. 24. Nachtjacke aus Shirting mit Stickerei. Schnitt: siehe die Beschr. Rücka. d. Suppl.



Nr. 44. Kragen aus schwarz und weiss gestreifter Leinwand. (Hierzu Nr. 45.) Schnitt u. Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XXXV, Fig. 84 und 85.



Nr. 22. Damenhemd auf der Achsel zu schliessen. Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 28-31.

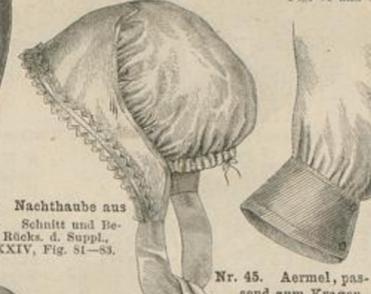
Nr. 21. Damenhemd aus Leinwand mit Passe aus point-lace-Band und Spitzen-Einsatz. Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 23-27.



Nr. 36. Nachthaube aus Leinwand mit Stickerei. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XXXII, Fig. 77 u. 7.



Nr. 50. Herrenkragen „Sultan“. Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. XIV, 1-41.



Nr. 37. Nachthaube aus Dimiti. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XXXIV, Fig. 81-83.



Nr. 45. Aermel, passend zum Kragen (Nr. 44). Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XXXV, Fig. 86.



Nr. 43. Aermel, passend zum Kragen (Nr. 42). Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 45.



Nr. 47. Aermel, passend zum Kragen (Nr. 46). Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 47.



Nr. 40. Tournüre aus Rosshaarstoff. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XXIV, Fig. 66 und 67.



Nr. 38. Nachthaube aus Shirting. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XXXIII, Fig. 70 und 80.



Nr. 39. Nachthaube aus Leinwand mit Säumen und Stickerei. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XXXI, Fig. 75 und 76.



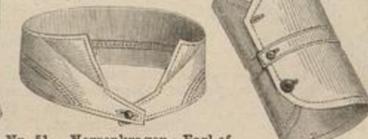
Nr. 41. Tournüre aus Dimiti und Stahlreifen. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 64 und 65.



Nr. 49. Aermel, passend zum Kragen (Nr. 48). Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 21 und 22.



Nr. 52. Herrenkragen „Sedan“. Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 42.



Nr. 51. Herrenkragen „Earl of Spencer“. Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 40.

Nr. 55. Doppelmanschette aus Leinwand. Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. X, Fig. 34-36.



Nr. 28. Oberhemd für Herren. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 58-62.



Nr. 25. Nachtjacke aus Shirting mit weiten Ärmeln. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 54-57.



Nr. 29. Morgen- oder Reisehemd aus grauem Shirting für Herren. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 63.



Nr. 31. Damenbeinkleid aus Leinwand mit Bündchen. Schnitt: siehe die Beschr. Rücka. d. Suppl.



Nr. 27. Nachthemd für Damen. Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 48^b-53.

Nr. 26. Damen-Nachthemd aus Shirting und Stickerei. Beschr.: Rücka. d. Suppl.



Nr. 30. Damenbeinkleid aus Shirting, an der Seite zu schliessen. Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. III, Fig. 9-11.



Nr. 53. Herrenkragen „Windsor“. Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 43.



Nr. 54. Herrenkragen „Lothair“. Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 38 und 39.



Nr. 48. Kragen mit gestickten Ecken. (Hierzu Nr. 49.) Schnitt u. Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 17-20.

Nr. 46. Kragen aus Leinwand. (Hierzu Nr. 47.) Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 46.



Nr. 34. Damenhemd aus Leinwand mit Stickerei. Beschr.: Rücka. d. Suppl.

Nr. 57. Morgenrock aus gelblicher Leinwand. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 58.) Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-7.

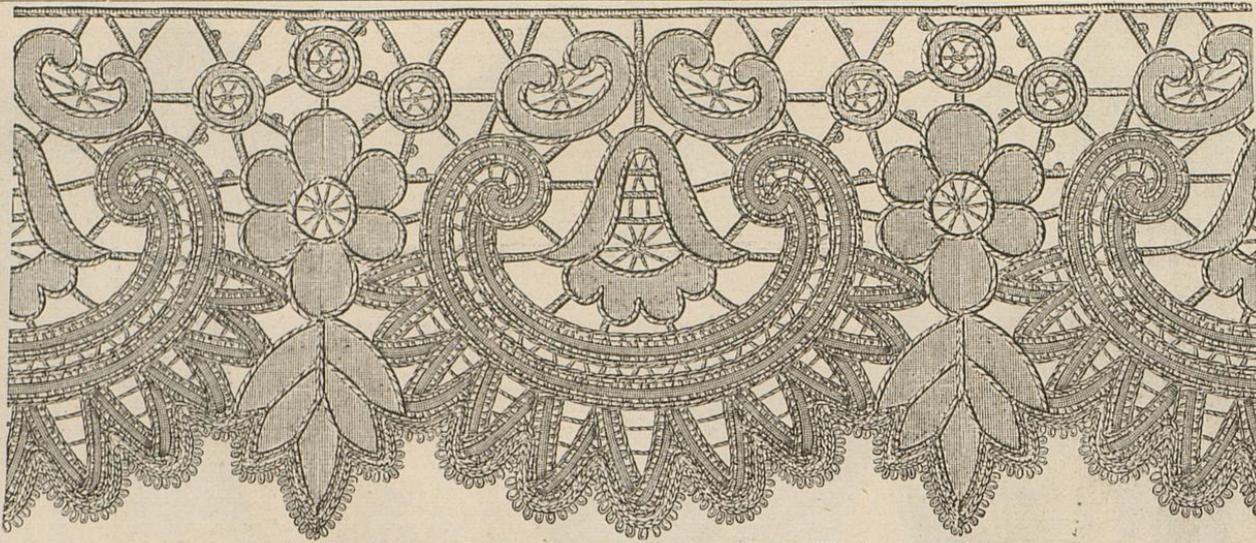
Nr. 58. Morgenrock aus gelblicher Leinwand. Rückansicht. (Zu Nr. 57.) Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-7.

Nr. 20-56. Verschiedene Wäschegegenstände für Damen und Herren.

Nr. 35. Damenhemd aus Leinwand mit Stickerei. Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 32 und 33.

Nr. 33. Frisirmantel aus Cambrie mit Reverskragen. Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. II, Fig. 8.

Nr. 78—80. Der Zwischenfatz Nr. 78 ist aus zwei einzelnen Guimpen zusammengesetzt, die mit weißem Zwirn mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 79 in einer, von der sonst üblichen etwas abweichenden Art gehäkelt werden. Man hat nämlich die Häkelarbeit ziemlich dicht an der einen Rinne der Nadel auszuführen (s. d. Abb.); auf diese Weise ergeben sich an der einen Seite der Guimpe kurze, an der andern Seite lange Defen. Diese letzteren umhäkelt man, um den äußeren Rand des Zwischenfatzes herzustellen, mit feinem Zwirn und zwar hat man stets 3 Defen mit 1 f. M. zusammen zu fassen (man hat hierbei den Haken durch jede Defe von hinten nach vorn zu führen), danach 5 Luftmaschen zu häkeln. Die beiden Guimpen verbindet man, hin- und zurückgehend, mittelst zweier Reihen überwindlicher Stiche, wobei man stets 2 aneinander treffende (kurze) Defen mit einem Stich zusammenfaßt (siehe die Abbildung Nr. 80).



Nr. 74. Bordüre in point-lace-Stickerei zur Garnitur von Wäschegegenständen.



Nr. 63. Theil einer Stickerei zur Verzierung von Hemdenpassen und dergl. (Zu Nr. 61.) Originalgröße.

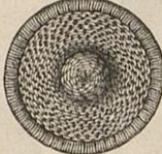
Luftm., vom * wiederholt. Diese Tour bildet den gebogenen Rand der Spitze. Der obere Abschluß derselben wird an der anderen

Nr. 81. Spitze in Guimpenhäkelerei. Nachdem man für diese Spitze eine erforderlich lange Guimpe in der Weise der Abbildung Nr. 79 gearbeitet hat, häkelt man um die kurzen Defen derselben mit feinem Zwirn eine Tour Luftmaschenbogen, wie folgt: * 1 f. M., mit der man die nächsten 3 Defen zusammenfaßt, 5 Luftm., 6 mal abwechselnd 1 f. M. um die nächste Defe, danach 5

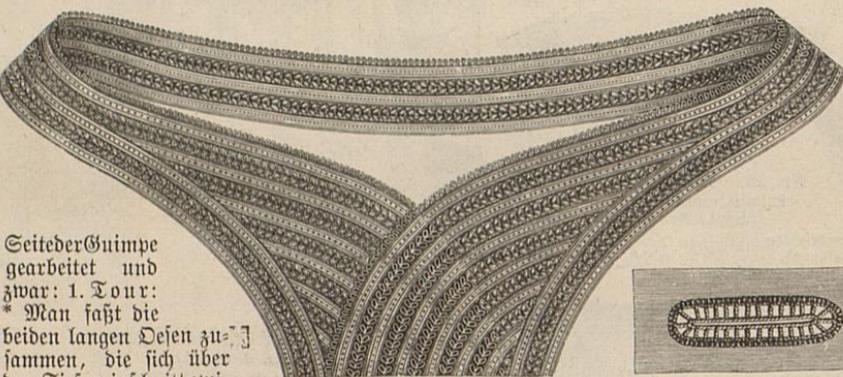


Nr. 75. Gehäkelte Rosette zur Verzierung von Wäschegegenständen.

Nr. 64. Geschürzter Knopf zu Wäschegegenständen. (Hierzu Nr. 65 und 66.)

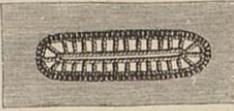


Nr. 67. Geschürzter Knopf zu Wäschegegenständen. (Hierzu Nr. 68.)

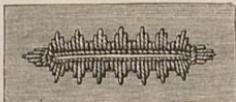


Seitender Guimpe gearbeitet und zwar: 1. Tour: * Man faßt die beiden langen Defen zusammen, die sich über dem Tiefeneinschnitt zwischen den nächsten beiden Bogen befinden, und häkelt um dieselben 4, je durch 4 Luftm. getrennte Stäbchenmaschen, danach 7 f. M. in die nächsten 7 Defen, wobei man jedoch die Nadel von hinten nach vorn hineinzuführen hat, so daß die Fadenschichten jeder Defe sich in der Weise der Abb. kreuzen, vom * wiederholt. 2. Tour: * 1 doppelte Stäbchenmasche in die nächste St. der vorigen Tour, 6 Luftm., 1 f. M. um den zweitfolgenden Luftmaschenbogen, 6 Luftm., 1 doppelte St. in die zweitfolgende St., 1 doppelte St. in die viertfolgende f. M. der vor. Tour, vom * wiederholt.

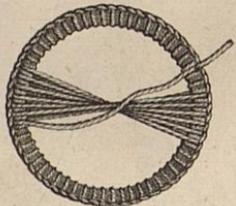
Nr. 59. Hemdenpasse aus Leinwand und Frivolitäten. (Hierzu Nr. 60.) Schnitt und Dessin: Rückts. d. Suppl., Nr. XXXVII, Fig. 90.



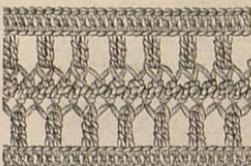
Nr. 70. Knopfloch zu Wäschegegenständen.



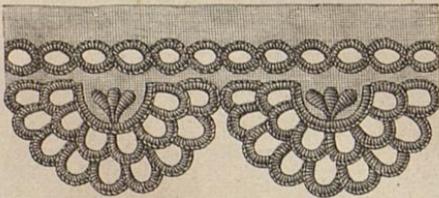
Nr. 72. Knopfloch zu Wäschegegenständen.



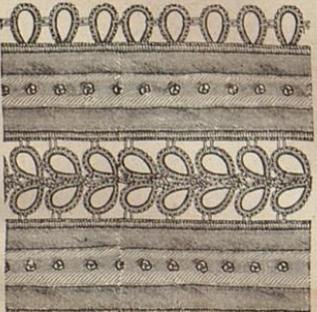
Nr. 65. Ausführung des geschürzten Knopfes (Nr. 64). Erstes Detail.



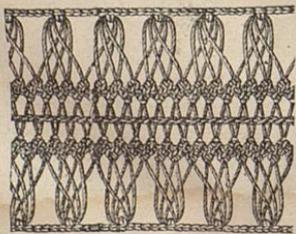
Nr. 76. Zwischensatz in Guimpenhäkelerei.



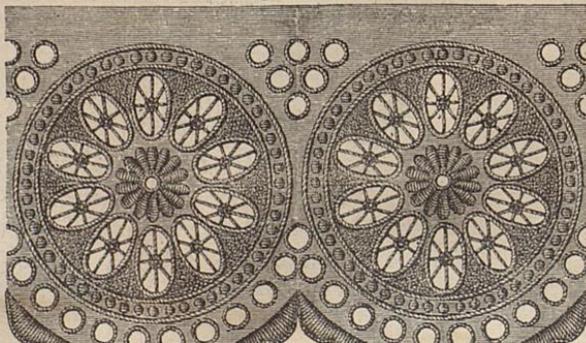
Nr. 84. Bordüre in Weissstickerei zur Verzierung von Untertailen und dergl.



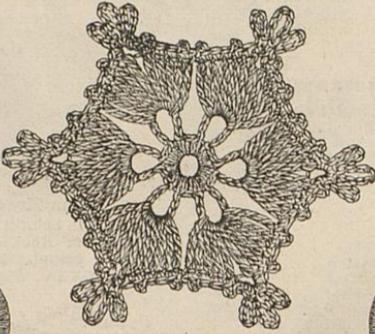
Nr. 60. Theil der Hemdenpasse aus Leinwand und Frivolitäten (Nr. 59).



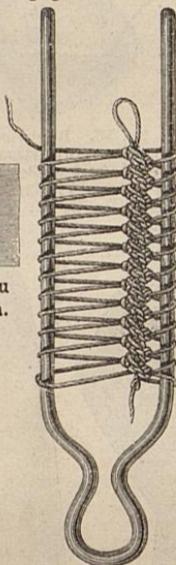
Nr. 78. Zwischensatz in Guimpenhäkelerei. (Hierzu Nr. 79 und 80.)



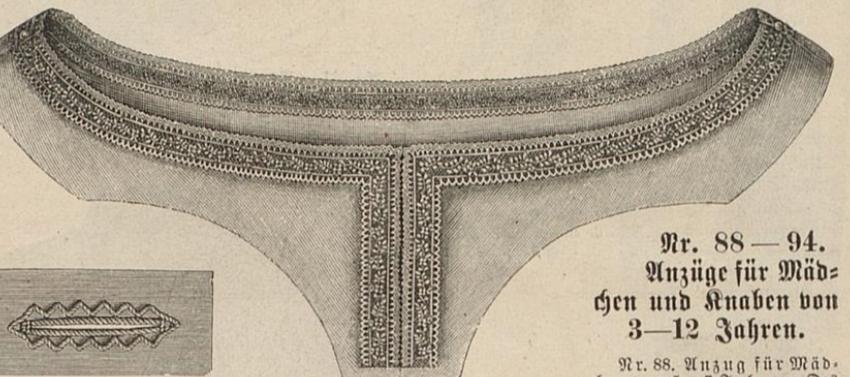
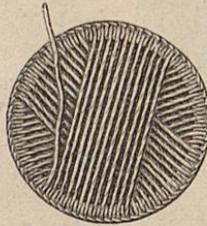
Nr. 85. Bordüre in Weissstickerei zur Verzierung von Kinderkleidchen und dergl.



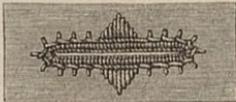
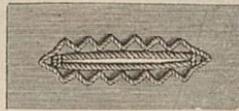
Nr. 69. Gehäkelter Knopf zu Wäschegegenständen.



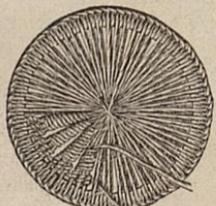
Nr. 79. Ausführung der Guimpenhäkelerei. (Zu Nr. 78, 80 und 82.)



Nr. 71. Knopfloch zu Wäschegegenständen.

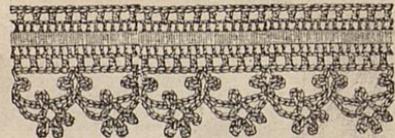


Nr. 73. Knopfloch zu Wäschegegenständen.



Nr. 66. Ausführung des geschürzten Knopfes (Nr. 64). Zweites Detail.

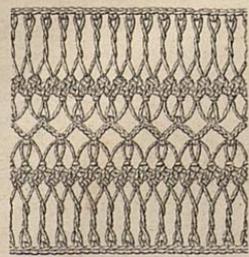
Nr. 68. Ausführung des geschürzten Knopfes (Nr. 67).



Nr. 83. Spitze aus point-lace-Band und Häkelarbeit zur Verzierung von Lingerien und dergl.

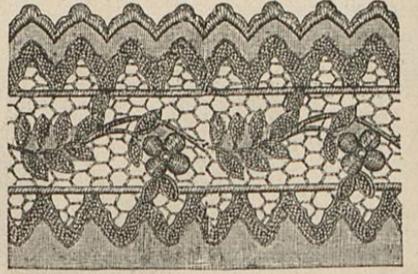
tan; ersterer ist in Toffalten geordnet aus Tartan gefertigt. Die Garnitur der Zade aus schwarzem Sammet bilden schwarze Seidenlätze und Stahlknöpfe. An der rechten Seite der Zade eine Charpe aus Tartan, deren Anlag eine Rosette aus gleichem Stoff deckt. Müze aus Sammet mit Garnitur von schottischem Seidenband. Die Tasche aus Leder und weißem Angorapell ist mit Quasten aus schwarzem Angorapell und mit Metallankern ausgestattet.

Nr. 92. Anzug für Knaben von 6—8 Jahren.



Nr. 82. Zwischensatz in Guimpenhäkelerei. (Hierzu Nr. 79.)

Rand eines erforderlich langen point-lace-Bandes mit feinem, weißem Zwirn eine Tour, stets abwechselnd 1 St., 1 Luftm., mit letzterer 2 Fadenstäbe des Bandes übergangen. Dann arbeitet man um den anderen, durchbrochenen Längsrand des Bandes 1 Tour, wie folgt: 1 St., 1 Luftm., * 4 je durch 1 Luftm. getrennte St., 1 Luftm., 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm., 1 f. M. in die 1. derselben), 5 Luftm., 1 P., 4 Luftm., der 1. Luftm. dieser Tour angehängt, dann, auf dem eben gearbeiteten Bogen zurückgehend, 2 f. Kettenmaschen in die nächsten beiden Luftm., 3 Luftm., 2 durch 3 P. getrennte St. in die Luftm. nach dem nächsten, nun abwärts geführten Picot, 3 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende Luftm., 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 f. M.



Nr. 62. Theil der Stickerei zur Hemdenpasse (Nr. 61). Originalgröße.

werden mit weißem Zwirn gearbeitet.

Wt.

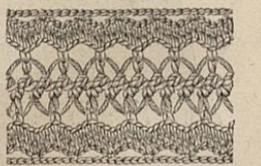
Nr. 88—94. Anzüge für Mädchen und Knaben von 3—12 Jahren.

Nr. 88. Anzug für Mädchen von 5—7 Jahren. Das Kleid ist aus blauer Popeline und besteht in Doppelrock und Schoftaille. Der untere und der obere Rock sowie die Schoftaille sind in der Weise der Abbildung in Bogen ausgeschnitten und mit Schrägstreifen von blauem Taffet eingefast. Der untere Rock ist außerdem mit Blumen aus Popeline garnirt. Die Schoftaille wird nach dem zu Abb. Nr. 77 und 78 auf S. 140 d. Z. gehörigen Schnitt hergestellt.

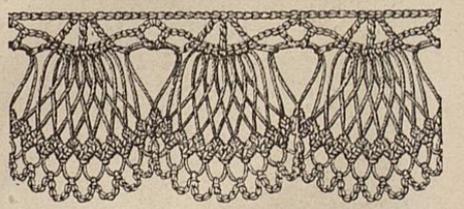
Nr. 89. Anzug für Mädchen von 10—12 Jahren. Der Rock und das Leberkleid sind aus gebürsteter Seidenstränge garnirt. Stragen und Unterärmel aus a plissé gefaltetem Mull. Mieder weißer Strohhut mit Garnitur von braunem Grosgrainband und einem Blumentuff.

Nr. 90. Anzug für Mädchen von 4—6 Jahren. Der untere Rock und die Bluse sind aus weißem Taffet gefertigt; ersterer ist mit einer a plissé gefalteten Batistfütterung garnirt. Die Bluse, deren Vorder- und Rücktheile in Falten geordnet sind, ist mit gestickten Batiststreifen ausgestattet. Der obere Rock und die Miedertaille aus blauer Alpaca sind mit blauen Taffetbügeln garnirt. Blaue Taffetstreifen im Saar. Man stellt die Taille nach dem zu Abbildung Nr. 35 auf Seite 204 dieses Jahrgangs gehörigen Schnitt, Fig. 42—44, her.

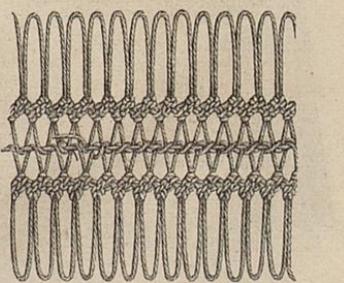
Nr. 91. Schottenanzug für Knaben von 3—5 Jahren. Der Anzug ist aus rothcarriertem Tartan und aus schwarzem Sammet gefertigt; er besteht in Rock, Weste, Zade, Müze und einer Leberkappe. Der Rock und die Weste sind aus carriertem Tartan; ersterer ist in Toffalten geordnet aus Tartan gefertigt. Die Garnitur der Zade aus schwarzem Sammet bilden schwarze Seidenlätze und Stahlknöpfe.



Nr. 77. Zwischensatz in Guimpenhäkelerei.



Nr. 81. Spitze in Guimpenhäkelerei zur Verzierung von Lingerien und dergl. (Hierzu Nr. 79.)



Nr. 80. Das Verbinden zweier Guimpen mittelst überwindlicher Stiche. (Zu Nr. 78.)

Beinkleid und Jacke dieses Anzuges sind aus grauem Tuch gemacht. Das Beinkleid ist am unteren Rande mittelst eines Gummibandes in Falten ge-

Nr. 93. Anzug für Knaben von 6-8 Jahren. Das Beinkleid und der Kittel aus grünem Tuch sind mit Schrägstreifen von schwarzem Sammet und mit Bassementerieknöpfen garnirt. Runder weißer Strohhut mit Garnitur von schwarzem Sammetband.

Nr. 94. Anzug für Mädchen von 3-5 Jahren. Das Kleid ist aus weißem Batist hergestellt und besteht in Rock, Bluse und Jacke. Die Garnitur bilden a plissé gefaltete Batistfrisuren und gestifte Batist-Einläge. Gürtel nebst Schärpe und Haarschleife aus rothem Grosgrainband.

eine Schwebel bildet. Dieser Streifen wird am Außenrande mit 2 Cent. breitem lila Taffetband eingefast. Hierauf schneidet man einen geraden Mullstreifen von 200 Cent. Länge und 12 Cent. Breite, schrägt denselben an der einen Längenseite, von beiden Enden aus deartig ab, daß sein 80 Cent. langer mittlerer Theil nur 2 1/2 Cent. breit ist, und begrenzt den Streifen an dem abgesehrägten Rande und an den Querrändern mit 2 Cent. breiter Valenciennespize; dann ordnet man ihn in Plissee Falten, welche an den Enden tiefer, in dem mittleren Theil flacher sein müssen,

Theil der Mittellinie nach im Ganzen, und säumt ihm am vorderen Rande einen überspannenen Draht ein. Dann ordnet man den Fond am Außenrande in Falten, näht den vorderen Theil desselben der Paffe auf, und faßt den hinteren Theil zwischen einen doppelten, 26 Cent. langen, 2 Cent. breiten geraden Mullstreifen. Für die hintere Frisur stellt man einen geraden, etwa 78 Cent. langen, 12 Cent. breiten Mullstreifen her, schrägt ihn an einer Längenseite von der Mitte aus nach beiden Enden hin bis auf 3 Cent. Breite ab, begrenzt ihn dajelbst mit 3 Cent.

breiter Valenciennespize und ordnet ihn in etwa 1 Cent. tiefe Falten; dann befestigt man ihn auf dem geraden Mullstreifen und näht dajelbst einen 2 Cent. breiten Valenciennes-Einsatz auf. Unterhalb der einen Hälfte dieses Einsatzes leitet man ein lachsfarbenes, unterhalb der anderen Hälfte ein braunes Taffetband, je von 70 Cent. Länge und 3 Cent. Breite, hindurch; beide Bänder dienen zum Zusammenreihen des hinteren Theils der Haube. Hierauf näht man der Paffe am vorderen Rande einen mit 3 Cent. breiter Spitze begrenzten, gefalteten Mullstreifen von 4 Cent. Breite auf, der nach den Enden hin bis auf 2 Cent. Breite abgesehrt ist, und verbindet dessen Querseiten mit den Querseiten der hinteren Frisur. Ein ähnlicher, etwas kürzerer und nach den Enden hin zugespitzter Mullstreifen wird der Paffe entlang deartig aufgenäht, daß er dem Fond aufliegt. Die übrige Garnitur wird nach der Abbildung angebracht.

Nr. 98. Morgenhaube aus Mull und hellgrünem Repsband. Für diese Haube schneidet man nach Fig. 69 einen Theil aus weißem Steifstüll, nach Fig. 70 einen Theil aus Mull

Nr. 95. Morgencapote aus gemuster-tem Mull.

Die Capote, welche man vorzugsweise des Morgens bei unfrisiertem Haar im Garten etc. tragen kann, ist von weißem, gemustertem Mull und mit einem Futter von rosa Linon versehen. Die Garnitur bilden Rüschen und Frisuren von glattem Mull, sowie rosa Taffetband; Bindebänder von solchen.

[29, 515]

v. M.

Nr. 96-102. Morgenhauben in verschiedenen Arrangement.

Schnitt: Rückl. d. Suppl., Nr. XXV bis XXX, Fig. 68 bis 74.

Nr. 96. Morgenhaube mit lila Taffetband. Die

Haube ist aus Mull, mit Valenciennespize und lila Taffetband garnirt. Für den Fond schneidet man aus Mull nach Fig. 68 einen Theil der Mittellinie nach im Ganzen und in schräger Fadenlage, und arrangirt ihn am vorderen Rande in Tollfalten, am hinteren Rande in einfache Falten, indem man je Kreuz auf Punkt befestigt. Dann faßt man den Fond ringsum zwischen die doppelte Stofflage eines 2 1/2 breiten geraden Mullstreifens, in dessen vorderer und hinterer Mitte man durch das Einnähen einer Falte

und näht ihn dem geraden doppelten Mullstreifen auf. Den Ansatz dieses Faltentheils deckt lila Taffetband. Schleife aus gleichem Bände.

Nr. 97. Morgenhaube aus Mull mit Garnitur von braunem und lachsfarbenem Band. Für den Fond der Haube richtet man aus Mull in schräger Fadenlage einen länglich runden Theil von 40 Cent. Länge und 36 Cent. Breite her; für die Paffe schneidet man aus doppeltem Steifstüll nach Fig. 74 einen



Nr. 86. Kleid für Mädchen von 7-9 Jahren. Beschreibung: Rückl. d. Suppl.



Nr. 87. Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren. Beschreibung: Rückl. d. Suppl.



Nr. 88. Anzug für Mädchen von 5-7 Jahren. Schnitt: s. d. Besch.

Nr. 89. Anzug für Mädchen von 10-12 Jahren.

Nr. 90. Anzug für Mädchen von 4-6 Jahren. Schnitt: s. d. Besch.

Nr. 91. Schottenanzug für Knaben von 3-5 Jahren.

Nr. 92. Anzug für Knaben von 6-8 Jahren.

Nr. 93. Anzug für Knaben von 6-3 Jahren.

Nr. 94. Anzug für Mädchen von 3-5 Jahren.

Nr. 88-94. Anzüge für Mädchen und Knaben von 3-12 Jahren.

in schräger Fadenlage, je der Mittellinie nach im Ganzen. Der Steiftüllfond wird am Außenrande mit grünem Band eingefasst, der Mulltheil in Falten geordnet, indem man je Kreuz auf Punkt befestigt; dann näht man den Mulltheil dem Fond nach den gleichen Ziffern auf. Ferner richtet man einen geraden, 124 Cent. langen, 6 Cent. breiten Mullstreifen her, umgibt ihn mit 2 Cent. breiter Spitze, ordnet ihn der Mitte entlang in 2 Cent. tiefe Toff-falten, und näht ihn dem Fond rings am Außenrande derartig auf, daß ein etwa 4 Cent. großer Raum in der hinteren Mitte desselben frei bleibt. Den Ansaß des Mullstreifens deckt man durch zwei umeinander gewundene grüne Repsbänder; die übrige Garnitur wird nach Abbildung angebracht.

Nr. 99. Morgenhaube aus gemustertem Tüll und blauem Sammetband. Man schneidet den Fond der Haube aus weißem Steiftüll nach Fig. 72 der Mitte entlang im Ganzen, und säumt ihm rings am Außenrande ein Drahtband ein. Dann richtet man aus gemustertem Tüll einen dreieckigen Theil her, welcher in seiner Mitte 54 Cent. lang, am



Nr. 97. Morgenhaube aus Mull mit Garnitur von braunem und lachsfarbenem Band. Schnitt: Rückes. d. Suppl. Nr. XXX, Fig. 74.



Nr. 96. Morgenhaube mit lila Toffetband. Schnitt: Rückes. d. Suppl., Nr. XXV, Fig. 68.

etigen Theil aus rosa Seidenreps von 22 Cent. Länge und 42 Cent. Breite und begrenzt jeden Theil, mit Ausnahme des oberen geraden Randes, mit 3 Cent. breiter Spitze; dann ordnet man jeden Theil am oberen Rande in mehrere, nach der Mitte gerichtete Falten, und näht die Theile längs der glatten Linie auf Fig. 71 dem Fond auf. Vorn garnirt man die Haube mit Schleifen aus Mull und Spitze, mit in Falten gereihter Spitze und mit rosa Seidenreps.

Nr. 101 und 102. Morgenhaube aus Stickerei- und Spitzen-Einsatz und lila Taffetband. Der Fond dieser Haube wird nach Fig. 73 aus Steiftüll der Mitte entlang im Ganzen geschnitten; hierauf führt man in demselben die vorgezeichnete Falte aus und umgibt ihn am Außenrande mit Drahtband und Einfassung von lila Taffetband. Dann richtet man aus 1 1/2 Cent. breiten, 11 Cent. langen Stickerei- und Spitzen-Einsätzen einen vier-eckigen Theil von 16 1/2 Cent. Länge und 11 Cent. Breite her, und begrenzt ihn ringsum mit Spitzen-Einsatz und 2 Cent. breiter, in Falten gereihter Spitze. Diesen Theil befestigt man etwa 6 1/2 Cent. weit vom oberen



Nr. 98. Morgenhaube aus Mull und hellgrünem Repsband. Schnitt: Rückes. d. Suppl., Nr. XXVI, Fig. 69 und 70.

oberen Rande 54 Cent. breit ist, rundet diesen Theil an beiden oberen Ecken etwas ab, und begrenzt ihn ringsum, mit Ausnahme des oberen geraden Randes, mit Valenciennes-Einsatz von 2 Cent. und mit Spitze von 2 1/2 Cent. Breite. Diesen Theil ordnet man am oberen Rande zunächst in seiner Mitte, dann auch an den Seiten in mehrere wagerechte, abwärts gelehrte Falten, und näht ihn dem Steiftüllfond längs dessen Mitte auf. Ferner bringt man daselbst einen 3 Cent. breiten, mit Spitze begrenzten, gefalteten Tüllstreifen derartig an, daß die Spitze desselben dem vorderen Rande des Fonds übersteht. Endlich näht man dem Fond ebenfalls seiner Mitte entlang noch einen kleinen dreieckigen, mit Einsatz und Spitze verzierten Theil aus gemustertem Tüll derartig auf, daß derselbe dem größeren Tülltheil aufliegt; dieser Theil ist 10 Cent. lang, oben 22 Cent. breit. Den Ansaß dieses kleineren Theils und den des Streifens deckt man mit 5 Rosetten aus strohhalmbreitem blauem Sam-



Nr. 95. Morgencapote aus gemustertem Mull.

Rande entfernt am hinteren Rande des Fonds, wobei man ihn in 2 kleine Falten legt, so, daß er daselbst einschließlich der Spitze nur 14 Cent. Breite hat; der obere überstehende Rand dieses Theils wird nach hinten zurückgelegt. Am vorderen Rande garnirt man den Fond mit 2 je 2 Cent. breiten, mit ebenso breiter Spitze begrenzten, in tiefe Toff-falten gelegten Tüllstreifen, und bringt nach Abb. Nr. 101 zwischen den Tollen der so gebildeten Rüsche kurze Schlingen aus lila Taffetband an. Eine Rosette aus gleichem Bunde wird mit Berücksichtigung derselben Abbildung vorn auf der Haube festgenäht. An den unteren Ecken des Fonds befestigt man ein 116 Cent. langes Taffetband, derartig, daß dessen mittlerer Theil unterhalb des aus Einsätzen arrangirten Vierecks eine etwa 16 Cent. lange, lose Spange bildet und die Enden des Bandes von den Ecken des Fonds aus je 49 Cent. lang herabhängen. Diese Bandenden werden ringsum mit in Falten gereihter Spitze begrenzt; in der Mitte der Spange bringt man mit Berück-



Nr. 99. Morgenhaube aus gemustertem Tüll und blauem Sammetband. Schnitt: Rückes. d. Suppl., Nr. XXVIII, Fig. 72.

metband; gleiche Rosetten bringt man nach Abbildung auf dem größeren dreieckigen Theil an.

Nr. 100. Morgenhaube aus Mull und rosa Seidenreps. Zunächst schneidet man für den Fond der Haube aus Steiftüll nach Fig. 71 einen Theil der Mittellinie nach im Ganzen, säumt ihm ringsum einen übersponnenen Draht ein und versteht ihn mit Einfassung von rosa Seidenreps. Dann richtet man aus Mull einen dreieckigen Theil von 31 Cent. Länge und 50 Cent. Breite her, ferner einen kleineren drei-



Nr. 101. Morgenhaube aus Stickerei- und Spitzeneinsatz und lila Taffetband. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 102.) Schnitt: Rückes. d. Suppl., Nr. XXIX, Fig. 73.



Nr. 102. Morgenhaube aus Stickerei- und Spitzeneinsatz und lila Taffetband. Rückansicht. (Zu Nr. 101.) Schnitt: Rückes. d. Suppl., Nr. XXIX, Fig. 73.



Nr. 100. Morgenhaube aus Mull und rosa Seidenreps. Schnitt: Rückes. d. Suppl., Nr. XXVII, Fig. 71.

sichtigung der Abb. Nr. 102 Schlingen und Enden von gleichem Bunde an.

[29.081]

v. M.

Notiz.

Die nächste Arbeitsnummer enthält Wäschegegenstände für Knaben und Mädchen des verschiedensten Alters nebst dazu passenden Garnituren, eine reiche Auswahl von Herbsthüten, wolkigen Jacken, Pelzen, Tücheln, Capoten, Mantelets, Unterröcken u. in Strick- und Häkelarbeit für Erwachsene und Kinder, Garnituren zu derartigen Garberotgegenständen und viele andere hübsche und praktische Handarbeiten.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.